

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 37

Rubrik: Kürzestgeschichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schülerleid – Sprüche aus dem Klassenzimmer

GESAMMELT VON
ALEXANDER MOLL

Die Klassenarbeit ist versaut, wenn einer dir
den Spicker klaut.

*

Die Vorsilbe «un» bedeutet meist etwas
Schlechtes: Unterricht.

*

Ein Lehrer darf über alles reden – nur nicht
über zwanzig Minuten.

*

Lieber Sport am Wochenende als
Mathematik am Montag.

*

Sage mir, was für Noten du hast, und ich
sage dir, wer neben dir sitzt.

*

Am lautesten werden die Lehrer, wenn sie
«Ruhe!» brüllen.

*

Er war Zeichenlehrer, und ihr wurde es zu
bunt.

*

Unser Lehrer ist wie Mineralwasser:
aufbrauchend und ohne Geschmack.

*

Manche Lehrer haben eine Meise, weil sie
glauben, ein Star zu sein.

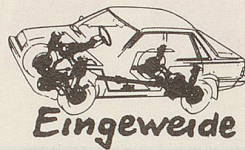
*

Man soll den Tag nicht vor der 6. Stunde
loben.

*

Wer die Relativitätstheorie begriffen hat,
dem fällt Einstein vom Herzen.

Pünktchen auf dem i



öff

Aufgegabelt

Das Wort Museum leitet sich, un-
schwer zu erkennen, von den alten Mu-
sen ab, jenen Gestalten des antiken Göt-
terhimmels, die besser als Lorelei und Si-
renen die Welt und die Menschen in ih-
ren Bann zu schlagen vermochten. Heute
werden die Musen als Bildungsplunder
einer hochbürgerlichen Antikenbegeiste-
rung empfunden, und auf dem Museum
lastet der Verdacht, alles Lebendige zu
mumifizieren. Doch in den Bildern, Fi-
guren und Geräten steckt eine lauernde
Gewalt, die es zu bewahren, aber auch zu
erfahren gilt. *Radio DRS*

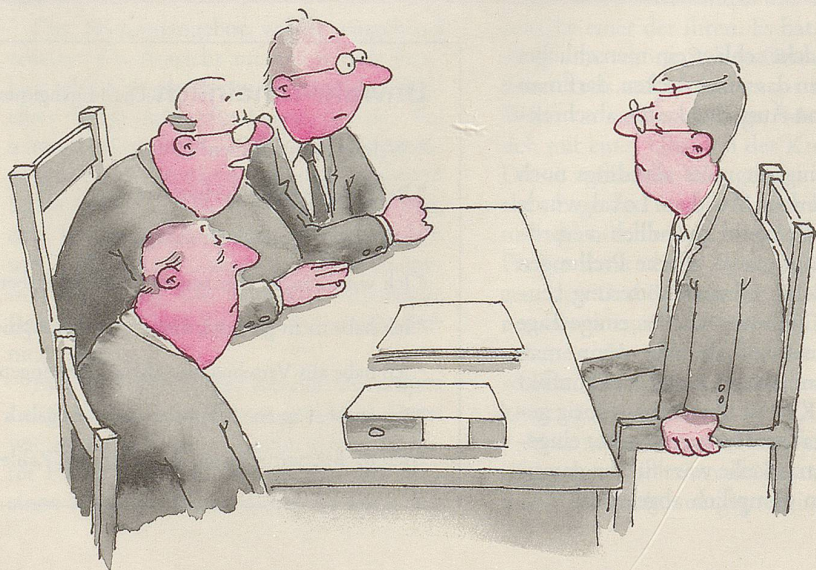
KÜRZESTGESCHICHTE

Die schnelle Ausbreitung des Buddhismus

Phum Dong erzählt beim Hirsebier, er sei bei seiner letzten Prüfung als Wetter-
macher glatt durchgefallen. Nebel habe er zwar auftauchen und verschwinden
lassen, Regen in wenigen Stunden herbei- und wieder fortbeschwören können.
Bei Hagel aber habe er versagt. «Hingegen bin ich einem Meister begegnet, der
unglaublich schnell zwei Handbreit über der Erde dahingeschwebt ist, ohne dass
ihn ein Stein oder sonst ein Hindernis hätte aufhalten können.» Das sei die plausi-
ble Erklärung für die rasche Ausbreitung des Buddhismus im 11. Jahrhundert.

Heinrich Wiesner

1979: VON DER LEHRERMANGEL...



Dank Ihrer ausgezeichneten Zeugnisse könnten wir eine Anstellung eventuell in Be-
tracht ziehen. Natürlich würden Ihre Chancen erheblich steigen, wenn Sie sich ent-
schliessen könnten, in der Gemeinde zu wohnen, den Männerchor zu übernehmen und
am Sonntag in der Kirche die Orgel zu spielen ...